



30.10.2020

Statement der Asse-2-Begleitgruppe zum Ruhen des Begleitprozesses.

Das BMU hat einen assenahen Standort für das Zwischenlager festgelegt, ohne dass es einen fairen Vergleich mit assefernen Standorten gegeben hat. Diese einseitige Entscheidung des BMU empört uns und deshalb haben wir den Begleitprozess ausgesetzt. Der A2B-Prozess wird oft als Musterprozess für die Gestaltung von Beteiligung im Endlager-Diskurs gesehen. Wir haben Erfahrung seit mehr als zehn Jahren in einem wissensbasierten Beteiligungsprozess. Das Verfahren und die engagierten Bürgerinnen und Bürger der Zivilgesellschaft und die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in einer Region, die vom Atommüll gebeutelt ist, nun so zu diskreditieren, macht uns wütend, aber auch fassungslos. Das BMU und die BGE sind hier weit von einem im Endlager-Diskurs geforderten transparenten, wissenschaftsbasierten und eine breite und ernsthafte Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ermöglichenden Verfahren entfernt. Ein solches Vorgehen verspricht nichts Gutes für das Endlager-Verfahren. Zumindest in der Asse werden die verantwortlichen Akteure diesem Anspruch bisher nicht gerecht.